



ONLINER- Starterkit

Handout Video 1

Deine Selbstvorstellung



Warum ist eine Selbstvorstellung wichtig für Dich?

Es gibt viele Gelegenheiten, Dich als Trainer oder Experte vorzustellen. Ob du dich in einem Webinar Deinen Teilnehmern vorstellst oder Deine Selbstvorstellung bei Facebook-Live präsentierst. Und immer zählt der erste Eindruck, für den es nur schwerlich eine zweite Chance gibt.

Deswegen solltest Du Deine Selbstvorstellung gut vorbereiten und professionalisieren. Hier sind Deine wichtigsten Tipps:

Tipp 1

Wie stellst Du Dich vor?

Viele stellen sich mit ihrem Namen vor und sagen „Ich heiße...“ oder „Mein Name ist...“.

Beide Varianten sind inhaltlich sicherlich richtig. Und doch gibt es eine weitere Möglichkeit, die präsenter ist, die energie-geladener ist und eher einem klarem Statement gleicht.

Versuch einmal Dich so vorzustellen und spüre den Unterschied; „Ich **bin**...“. Das ist eine klare Ansage und die höchste Form der Identifikation mit sich selbst.

Wohingegen die anderen beiden Varianten eine gewisse Distanz zu Dir selbst vermitteln.

Wie möchtest Du auftreten?

Tipp 2

Vermeide chronologische Erzählungen

Um uns als Experten vorzustellen verweisen wir häufig auf unsere Erfahrungen und das ist eine gute Idee. Eine schlechte Idee ist, wenn wir diese Erfahrungen chronologisch aneinanderreihen und unsere Zuhörer durch unseren Lebenslauf zerren. Vom Studium zum ersten Job bishin über die Fortbildung und so weiter. Von einem Ergebnis zum nächsten und schon haben wir unsere Zuhörer verloren. Sie können gar nicht anders, als abzuschalten.

Was ist die Alternative? Wir clustern unsere Erfahrungen, wir schaffen Themenblöcke, über die wir sprechen. Wir reden nicht über Zeiträume, wir vermeiden Jahreszahlen, sondern wir berichten von unseren Erfahrungen. Und mit den wichtigsten Erfahrungen beginnen wir.

Tipp 3

Nutze Storytelling

Und wie berichten wir von unseren Erfahrungen?

In dem wir nicht abstrakt über die Themen sprechen, sondern konkret berichten, was wir erlebt haben, was es mit uns gemacht hat, wie wir durch diese Situationen gegangen sind, was wir gelernt haben. Je konkreter desto besser, je anschaulicher und beispielhafter, desto leichter werden uns die Zuhörer folgen können.

Nutze das Prinzip des Storytellings!

Tipp 4

Was interessiert Deine Zielgruppe?

Und über was genau sprechen wir?

Die Inhalte sollten wir abhängig von den Interessen unserer Zuhörer und Zielgruppe machen. Wenn wir der einzige sind, der die Geschichte spannend findet, haben wir unsere Zuhörer längst verloren. Wir sollten immer schauen, interessieren meine Ausführungen die Zielgruppe? Was ist für die Zielgruppe wichtig und relevant? Was braucht die Zielgruppe? Was möchte ich, dass die Zielgruppe über mich denkt.

Tipp 5

Komm auf den Punkt

Eines ist für die Zielgruppe sicher besonders wichtig, dass Du zügig auf den Punkt kommst. Gerade bei einer Selbstvorstellung kann es sehr ermüdend sein, wenn Du Dein Leben in aller Ausführlichkeit präsentierst.

Ich empfehle da die Sterneküche: kleine Portionen anbieten, dann bleibt das Interesse größer. Nachfragen erwünscht.

Tipp 6

Zeige dich mit Foto oder Live-Bild

Wir Menschen sind nun einmal visuelle Wesen und diesen Umstand sollten wir bedienen, in dem wir uns zeigen. Denn es möchte doch jeder wissen, wer sich hinter einer Stimme verbirgt? Also zeigen wir uns, am besten mit einem Videobild, so sehen die Teilnehmer auch gleich, wie wir uns bewegen und was für eine Mimik wir haben. Trauen wir uns das nicht, sollten wir aber ein Foto von uns präsentieren, so dass die Teilnehmer sich ein Bild von uns machen können.



CHECKLISTE

- Begrüßung mit „Ich bin...“
- Keine Chronologie
- Keine Jahreszahlen
- Besser über Erfahrungen sprechen
- Storytelling
- Relevanz für die Zielgruppe
- auf den Punkt kommen
- sich zeigen